

STADT KARLSRUHE
Stadtamt Durlach

Niederschrift Nr. 5/2025

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach

am: Mittwoch, 14. Mai 2025

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:05 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Bürgersaal im Rathaus

Vorsitzender: 1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche

Zahl der anwesenden Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte: 20

Es waren anwesend:

B'90/Die Grünen: OR Pötzsche, OR Stolz, OR Dr. Klingert, OR Tessmer,
OR Dr. Mezger, OR Maier

CDU: OR Kehrlé, OR Müller, OR Dörflinger, OR Miersch

SPD: OR Tröndle, OR Difflipp-Eppele (ab TOP 2), OR Dr. Rausch

FDP: OR Dr. Noé, OR Gaebel

AfD: OR Rathjen, OR Kluger

FW: OR Thormann, OR Clemens

DIE LINKE: OR Labenz

Es fehlten

a) entschuldigt: OR Zwilling, OR Graf

b) nicht entschuldigt: -

Schriftführer:

Robin Axtmann (StaDu)

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: Herr Wurm (StaDu), Herr Warter (DRK), Herr Struck (FA), Frau Stehli (StaDu), Frau Hofheinz (StaDu), Herr Harz (TSK)

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 6. Mai 2025, Zeit, Ort und Tagesordnung sind am 9. Mai 2025 auf der Internetseite der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekanntgegeben worden.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,
17:00 Uhr

Blatt 1

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) begrüßt die Anwesenden zur heutigen Sitzung im Bürgersaal des Rathauses. Entschuldigt für die heutige Sitzung seien Herr OR Zwilling und Frau OR Graf. Weiter informiert er darüber, dass die Tagesordnungspunkte 5, Entwässerung im Lenzenhubweg, und 6, Einrichtung zweier Modalfilter im Bereich der Turmberg-Aussichtsplattform, von der Tagesordnung abgesetzt wurden.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Ehrung der Blutspender*Innen

Blatt 1

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) ruft Tagesordnungspunkt 1, Ehrung der Blutspender*Innen, auf und begrüßt hierzu auch Herrn Warter vom DRK Durlach. Er leitet ein, dass alle wüssten, wie wichtig Blutspenden sei. Die heute Anwesenden, welche zur Ehrung geladen wurden, wie auch alle anderen Blutspenderinnen und Blutspender, erfüllten einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag. Blutspenden seien wichtig, da sie Leben retten und medizinische Notfälle unterstützen würden. Jeder könne plötzlich in die Lage geraten, plötzlich auf Bluttransfusionen angewiesen zu sein. Für diesen ehrenvollen Beitrag wolle er sich im Namen des Ortschaftsrats und des Stadtamts Durlach herzlich bedanken. Bedanken möchte er sich aber auch beim Deutschen Roten Kreuz in Durlach, welche die Blutspendeaktionen hier in Durlach immer mit großem Engagement durchführten.

Klopfbeifall im Saal

Herr Warter (DRK) begrüßt die Anwesenden. Er bedankt sich für die Möglichkeit, verdiente Blutspenderinnen und Blutspender in diesem schönen Rahmen auszeichnen zu dürfen. Die Blutspenden seien ein wichtiges Symbol für Mitmenschlichkeit, Hilfe durch Gegenseitigkeit, gerade in der heutigen Zeit. Viele Menschen hätten eine unbestimmte Angst vor dem Blutspenden. Sei es vor dem Stich der Nadel oder auch davor, das eigene Blut zu sehen. Die Angst vor einer Ansteckung mit Krankheiten sei allerdings völlig unbegründet, da für den Blutspendedienst die Sicherheit an erster Stelle stehe. Wer Blut spende, wisse, dass mit diesem Blut Leben gerettet würden. Blutspender seien daher wahre Helden des modernen Alltags, denn bei allem technischen Fortschritt in der Medizin gebe es für Blut keinen künstlichen Ersatz. Wer dringend Blut benötige, ist auf eine Blutspende angewiesen. Er geht auf die Historie von Blutspenden ein. Der Versuch einer Blutübertragung von einem auf einen anderen Menschen sei bereits im Altertum unternommen worden. Blut sei damals wahrscheinlich als Heil- oder Verjüngungstrunk verwendet worden. Im Jahre 1828 sei der Blutkreislauf entdeckt worden. Hierdurch sei eine wichtige Voraussetzung für eine Blutübertragung gefunden worden. In der Folgezeit sei mit Blutübertragungen von Tier zu Tier und von Tier zu Menschen versucht worden. Heute wisse man, dass man nur artengleiches Blut übertragen dürfe. Die Entdeckung unterschiedlicher Blutgruppen im Jahre 1901 habe den Durchbruch auf dem Gebiet der Blutübertragung gebracht. Seit 1914 wisse man auch, wie man die Gerinnung des Blutes außerhalb des Körpers verhindern und die Bestimmung der entdeckten Rhesus-Faktoren sei ein weiterer Meilenstein gewesen. Im Jahr 1952 habe das Deutsche Rote Kreuz in Nordrhein-Westfalen begonnen einen Blutspendedienst aufzubauen und Baden-Württemberg folgte im Jahre 1956. Heute würden die Blutspendedienste des Deutschen Roten Kreuzes überwiegend die Blutversorgung in Deutschland sicherstellen. Freiwilligkeit und Unentgeltlichkeit seien gemäß den Rotkreuz-Resolutionen universelle Prinzipien geblieben. In Durlach habe das Blutspendewesen am 2. August 1960 begonnen. Damals habe es ganze 153 Spender gegeben, wobei man damals auch in Großbetrieben Blutspendeaktionen durchführte.

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 1: Ehrung der Blutspender*Innen

Blatt 2

Viele Termine seien gefolgt und mittlerweile sei die Zahl von über 100 Spendeaktionen in Durlach überschritten worden. Seit 1978 sei kein Jahr mehr ohne Blutspende in Durlach vergangen und seit 2010 führe man regelmäßig drei Blutspenden in Durlach sowie seit ein paar Jahren einen Sondertermin in der Raumfabrik durch. Anfangs seien es knapp über 100 Spender gewesen, inzwischen knacke man regelmäßig die 200er Spendermarke. Dies sei auch das Ziel der nächsten Blutspendeaktion am 13. Juni in der Weiherhofhalle. Die letzte Aktion im Jahr 2025 finde am 31. Oktober statt. Man würde sich freuen, an diesem Tag möglichst viele der Anwesenden begrüßen zu dürfen. Er dankt den langjährigen Spendern ganz herzlich.

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) bedankt sich bei Herrn Warter. Er geht zur Ehrung der Blutspender und Blutspenderinnen über und verliest einmal exemplarisch für die zu Ehrenden eine Verleihungsurkunde. Für 25 Blutspenden dürfe er in dankbarer Anerkennung die Blutspenden-Ehrennadel in Gold mit goldenem Lorbeerkrantz an Frau Dorothee Ghulam und Herrn Thomas Abraham verleihen. Die aufgerufenen Personen treten an den Ratstisch heran. Er dankt den Personen persönlich und überreicht gemeinsam mit Herrn Warter die Ehrungsurkunde, die Ehrennadel sowie die Präsente der Stadt Karlsruhe. Für 50 geleistete Blutspenden dürfe er in dankbarer Anerkennung die Blutspenden-Ehrennadel in Gold mit goldenem Eichenkrantz an Herrn Ralf Köster überreichen. Herr Köster tritt an den Ratstisch heran, er dankt Herrn Köster und überreicht mit Herrn Warter gemeinsam die Ehrungen und Präsente. Für 75 geleistete Blutspenden dürfe er in dankbarer Anerkennung die Blutspenden-Ehrennadel in Gold mit goldenem Eichenkrantz an Frau Petra Kernberger überreichen. Frau Kernberger tritt an den Ratstisch heran. Er dankt Frau Kernberger und überreicht mit Herrn Warter gemeinsam die Ehrungen und Präsente. Er fragt, ob noch jemand im Saal ist, der eingeladen wurde aber sich nicht zurückgemeldet hatte. Dies ist nicht der Fall. Er dankt nochmals allen ganz herzlich und bittet die Geehrten kurz für ein gemeinsames Foto mit Herrn Warter vor die Tür. Er übergibt die Sitzungsleitung um 17:13 Uhr an den 2. Stellv. Ortsvorsteher Dirk Müller.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 2: Zustandsbericht zum Durlacher Wald

Blatt 1

Der Vorsitzende (2. Stellv. Ortsvorsteher Dirk Müller) ruft Tagesordnungspunkt 2, Zustandsbericht zum Durlacher Wald, auf und begrüßt hierzu Herrn Struck vom Forstamt.

Herr Struck (FA) begrüßt die Anwesenden und dankt für die Möglichkeit über den Wald zu berichten. Er sei Revierleiter im Berg- und Oberwald. Er überbringt herzliche Grüße von Herrn Dr. Wilhelm, dem Amtsleiter des Forstamtes. Er zeigt anhand einer Präsentation, welche Gebiete zum Durlacher Wald zählen. Zum Zustand sagt er, es habe letzte Woche ein Treffen mit einer Arbeitsgemeinschaft „Naturgemäße Waldwirtschaft“ gegeben, welche ein Verein sei, der sich um noch mehr Naturnähe in Wäldern in Karlsruhe kümmert. Es seien hier 30 Kolleginnen und Kollegen aus dem gesamten Bundesland dabei gewesen. Diese seien überrascht gewesen, welche Herausforderungen man im Karlsruher Bereich habe. Zum einen betreffe dies die Stadtnähe mit allem dazugehörigen und zum anderen die vielen Baumarten, die hier massive Probleme hätten. Vom Kaiserstuhl seien aber auch Kolleginnen und Kollegen dabei gewesen, die berichteten, dass es dort noch ernster sei. Ein Index, wie es dem Wald gehe, sei die zufällige Nutzung. Anhand einer Zeitachse von 2018 bis aktuell stellt er vor, wie sich der Holzeinschlag und die zufällige Nutzung entwickelten. Dabei handelt es sich um Bäume, die aufgrund Krankheit, Käfer, Pilze oder anderen Problemen gefällt werden mussten. In den Jahren 2018 – 2020 habe sich dies stets gesteigert. Im Jahr 2023 habe man ein Höhepunkt verzeichnet. Im Jahr 2024 hätte es eine kleine Erleichterung gegeben, da es sich um ein recht nasses Jahr gehandelt habe. Hier sei man bei 4.000fm (Festmeter) von insgesamt 10.000 eingeschlagenen fm gelegen. Man habe nicht einfach irgendwelche Bäume um, sondern man habe als Forsteinrichtung eine 10-Jahres-Planung. Diese sei 2018 erstellt worden und werde 2028 verlängert. Dies geschehe aufgrund räumlicher Gegebenheiten und der Waldböden. Hier werde ausgerechnet, wie viel wachse und was maximal genutzt werden dürfe. Nach dieser Berechnung aus 2018 dürfe man im Stadtwald rund 14.000fm pro Jahr einschlagen. Man sei damit mehr als Nachhaltig. Im Jahr 2023 habe man eine Zwischenrevision gehabt, die alle 5 Jahre durchgeführt werde. Hier sei man dann darauf gekommen, dass man nur noch 10.000fm pro Jahr einschlagen werde. Der Grund hierfür sei, dass man einen hohen Schadholzanfall habe, der nicht erfasst werde. Die „zufällige Nutzungen“ in der Grafik stellen somit nur die erfassten Fälle dar. Falle ein Baum um, der nicht bearbeitet werde, werde dieser auch nicht erfasst, wodurch einiges im Wald liegen bleibe. Aufgrund der vielen Schäden sei man vorsichtig bei den Durchforstungen. Aus Artenschutzgründen werde man bestimmte Nutzungen auch nicht durchführen. Als Beispiel nennt er hierfür den Eichenheldbock, was eine europäisch geschützte Art ist. Im Bereich Turmberg und Elfmorgenbruch seien viele Verkehrssicherungsaufgaben angefallen. Man habe hier hohe Dürreschäden und Rußrindenkrankheit gehabt, weiter habe es auch Mistelbefall gegeben. Weiter habe man das Lichttraumprofil freigeschnitten. Aktuell habe man im Bereich Turmberg erneut einige Dürreschäden an Buchen, die aus Verkehrssicherungsgründen demnächst entfernt werden müssten. Im Bereich Bergwald zwischen Bergwaldsiedlung und Wolfartsweiher habe man eine größere Maßnahme fortgesetzt. Hier seien viele Eschen

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 2: Zustandsbericht zum Durlacher Wald

Blatt 2

gestanden, die das Eschentriebsterben hätten. Einhergehend komme damit ein weiterer Pilz, der den Baum schnell umfallen lässt. Der Baum sehe von außen noch recht vital aus, falle aber um, da die Wurzel komplett zersetzt sei. Hier habe man viel Holz machen müssen. Im Bereich des ehemaligen Dammwildgeheges habe man eine Zielstärkennutzung gemacht. Hier habe man 3 reife Eichen gefällt. Diese seien an einen Küfer in Rheinland-Pfalz verkauft worden. Das Staatsweingut habe großes Interesse an den Fässern, die aus diesem Holz produziert werden. Diese würden zurückgekauft werden. Es gebe dann Durlacher Wein aus Durlacher Eichenfässern. Im Herbst werde es kurz vor Hohenwettersbach eine größere Maßnahme geben. Diesen Bereich werde man durchforsten und Vielfalt fördern. Im Oberwald habe man eine Durchforstung gemacht und dabei viel Schadholz identifiziert. Man habe hier aber auch viele junge Bestände gepflegt um diese Klimastabil zu machen. Im Bereich der Autobahn, wenn man vom Oberwaldstadion in den Oberwald reinkomme, habe man aktuell noch einiges an Eschen fällen müssen, da diese sonst auf die Autobahn hätten fallen können. Man habe auch Trupp-Pflanzungen vorgenommen. Es handle sich dabei um Eschen, Flatterulmen, Mehlbeere und der Wildapfel. Insgesamt habe man 100 Bäumchen gepflanzt, von denen in 100 Jahren vielleicht noch 1 großer Baum dort stehe, der wieder Samen abwerfe. Man hoffe damit klimastabile Baumarten in die Wälder einbringen zu können um die Schäden, welche derzeit entstehen, dann zu kompensieren. Im Herbst dieses Jahrs wolle man auch entlang der Südtangente eine Durchforstung vornehmen und eine Zielstärkennutzung sowie Strukturförderung betreiben. Er kommt zu den Erholungseinrichtungen. Das Thema Müll beschäftige sie immer mehr. Bereits die ersten schöne Tage im März hätten unglaubliche Müllberge verursacht. Man habe diese Arbeiten zwischenzeitlich vergeben, da man das eigene Personal für die Waldarbeit und Waldpflege benötige. Dies klappe so auch hervorragend. Problem sei allerdings, dass diese freitags und Montags kommen um die Plätze in Ordnung zu halten. Es könne daher passieren, dass an einem Dienstag- oder Mittwochabend ein größeres Gelage stattfinde und die Mülltonnen dann voll seien. Wenn Leute dann samstags feiern wollen und Donnerstags den Ort anschauen seien dann entsetzt, wie es dort aussehe. Zur Waldbrandgefahr sagt er, man habe die Grillplätze allesamt umgebaut. Man habe Grillmodelle aus der Schweiz verbaut. Dort solle man eigentlich kein so großes Feuer machen können, was aber nicht jeder verstehe, wie man auf einem Bild der Präsentation erkenne. Es komme auch dazu, dass mehrere Gruppen auch außerhalb der vorgesehenen Feuerstelle ein Lagerfeuer entzünden, was bei hoher Waldbrandgefahr natürlich extrem gefährlich sei. Insbesondere am Wochenende seien viele Kontrollfahrten notwendig. Es komme häufiger zu Vandalismus, weshalb man nur noch Sitzgarnituren aus Stein habe. Zu Reitwegen im Oberwald sagt er, dass man hier immer wieder Beschwerden erhalte. Im Oberwald seien wahnsinnig viele Menschen unterwegs. Die Reitwege seien ziemlich zugewachsen gewesen, weshalb die Pferde teilweise auf normalen Wegen bewegt wurden. Die Reitwege seien nun wieder freigemäht und reaktiviert worden und es gebe einen Termin mit Reitervereinen um zu besprechen, wie man dies langfristig halten könne. Zum Dammwildgehege sagt er, dass dies abgebaut worden sei. Hier stehe nur noch die Hütte.

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 2: Zustandsbericht zum Durlacher Wald

Blatt 3

Verkehrssicherung werde eine Daueraufgabe bleiben. Die Wald-Kita im Bergwald mit 2 Gruppen funktioniere hervorragend und man sei im regen Austausch. Gelegentliche Aktivitäten gemeinsam mit diesen würde allen Beteiligten viel Spaß bereiten und eine Bereicherung sein. Der Spielplatz Affenplätzle, der eigentlich auf Rüppurrer Gemarkung liegt, werde im Herbst saniert werden. Hier laufen derzeit Planungen. Hier sei einiges marode und in die Jahre gekommen. Im Februar diesen Jahres habe man mit der Feuerwehr Rettungsübungen durchgeführt. Für die Feuerwehr sei dies unbekanntes und unwegsames Gelände, weshalb die Übung sehr bereichernd gewesen sei und auch für die Kolleginnen und Kollegen im Wald eine gute Sache, sollte es mal zu einem Unfall kommen. Große Herausforderung für die Forstleute werden die klimatischen Veränderungen sein. In den letzten Jahren seien auch Waldrisikokarten erstellt worden. Wenn man in die Oberrheinebene schaue, sei auf der Karte alles Feuerrot. Dies betreffe alle Baumarten, für die eine solche Risikokarte erstellt worden sei. Langfristig, also 2070 oder 2100, würden die Wälder, wie man sie heute kenne, nicht mehr bestehen. Anhand einer Grafik zeigt er die voraussichtliche Entwicklung von verschiedenen Baumarten abhängig der Temperatur und Zeitachse. Es gebe ein Klimazugmodell, welches darstellt, in welchem Jahr man vergleichbare Wetterbedingungen mit anderen Regionen der Welt erreiche. Die nächste Stadt, für die ein solches Modell erstellt worden sei, sei Landau in der Pfalz. Man erkenne, dass man im Jahr 2100 ungefähre Verhältnisse wie derzeit in Mittelitalien habe. In Karlsruhe werde dies wohl vergleichbar aussehen. Er bedankt sich bei allen für die Aufmerksamkeit und steht gerne noch für Fragen zur Verfügung.

Klopfbeifall im Saal

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) bedankt sich bei Herrn Struck für die Ausführungen und den Bericht zum Zustand des Waldes.

OR Dr. Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich für den Bericht. Sie glaubt, es sei eine wahnsinnige Aufgabe bereits jetzt langfristige Entscheidungen zu treffen, die mit Unsicherheit behaftet sind und die nächsten Jahrzehnte oder Jahrhunderte betreffen. Bezüglich der Kommunikation habe sie ein paar Fragen. Dies sei nach ihrem Eindruck in den letzten Jahren mehr geworden. Im Bereich der Verkehrssicherungsaufgaben würden sie auch immer wieder Anfragen bekommen. Sie habe den Eindruck, die Leute fühlen sich besser informiert als früher. Sie fragt, ob es eine Kommunikationsstrategie gebe, ein Instagram-Account oder sonstiges geplant sei. Sie glaube, das werde immer wichtiger. Weiter fragt sie nach Neophyten. Sie wolle wissen, ob es hier Maßnahmen gebe. Sie würde ferner die Erlös-Seite des Einschlags und zufälliger Nutzung interessieren. Sie wolle wissen, ob das einigermaßen stabil oder rückläufig sei. Bei dem Abenteuerspielplatz am Turmberg sei ein normaler Mülleimer, hier würden im Sommer die Tiere den Müll raus ziehen. Sie hatte da schon mal angeregt einen tiersicheren Mülleimer zu installieren.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 2: Zustandsbericht zum Durlacher Wald

Blatt 4

Herr Struck (FA) sagt er gebe das Thema mit den Mülleimern an das Gartenbauamt weiter. Sie selbst verwenden Metallmülleimer mit Deckel, wenn diese aber voll seien, würde der Müll in Plastiksäcken neben dran gestellt. Hier würden sich dann die Tiere zu schaffen machen. Die Kommunikation werde intensiv betrieben. Dies erfolge primär über eine Informationsanbringung an den Bäumen. Über die Social-Media-Kanäle der Stadt würden immer wieder Informationen eingespielt, aber er halte die Information direkt vor Ort für noch zielführender. In den meisten Fällen sei hier aber auch viel Verständnis da. Im Bereich der Neophyten bleibe man stets dran. Sie selbst habe demnächst eine Raupe im Einsatz um den Kirschlorbeer-Einhalt zu gebieten. Der Japanknöterich mache ihnen teilweise auch schwer zu schaffen. Es gebe eine Seine Kollegin als Waldökologin sei damit beschäftigt, Ausgleichsmaßnahmen zu akquirieren. Man habe beispielsweise eine Knöterichfläche, welche die nächsten 30 Jahre durch die Bahn gepflegt werde, also die den Knöterich bekämpfen. Man versuche durch Bürgerengagement und Ausgleichsmaßnahmen dem Problem Herr zu werden. Die Erlösseite sei überschaubar, man sei kein großer Player was den Holzverkauf angehe. Man versuche das Holz dann aber immer möglichst regional zu verkaufen. Ein Beispiel sei, dass man Eschen an einen örtlichen Händler verkauft habe, der es an ein Sägewerk im Bereich Heilbronn verkauft habe. Die Krux sei dann gewesen, dass es von dort aus an einen Exporteur verkauft worden sei. Dies seien Handelswege, die nicht selbst gesteuert werden könne. In den meisten Fällen gelinge es aber auch, dass der Handel dann regional bleibe.

OR Tröndle (SPD-OR-Fraktion) bedankt sich bei Herrn Struck für den Vortrag und beim gesamten Team für die tolle Bewirtschaftung des Durlacher Walds. Er fragt nach dem Klimawandel. Er habe einen Bericht gesehen, dass Teile deutscher Wälder wie beispielsweise der Harz oder Thüringer Wald schon nicht mehr die Funktion erfüllen, Stickstoff aufzunehmen und Sauerstoff abzugeben, sondern sich diese Wirkung bereits umgedreht hat. Ihn interessiere, wie weit der Karlsruher oder Durlacher Wald in Zukunft noch fähig sei, den großen Klimawandel im Kleinen etwas abzuwenden. Weiter fragt er nach Wald und Erholungsfunktion. Es gebe Menschen, die sich im Wald gut verhalten und andere, die im Wald rücksichtslos unterwegs seien, insbesondere auf Gefährten. Er fragt, ob es bestimmte Tempolimits oder Verkehrsregeln im Wald gebe.

Herr Struck (FA) sagt, er habe den Bericht nicht gesehen aber es sei auch bereits durch die Medien gegangen, dass der Wald eher zum CO₂-Spender werde. Hintergrund seien die riesen Schadensflächen, die man dort habe. Gerade im Harz habe man einen großen Nationalpark, in dem nichts geerntet werden dürfe. Das Holz falle dort um und verrotte. Das CO₂ werde dann wieder freigesetzt. Dies sei vorübergehend so und es werde sich ein neuer Wald bilden. Sie als Fachleute sehen solche Berichte sehr kritisch an. Er glaube, der Karlsruher Wald sei ein klarer CO₂-Senker. Zum Stichwort Erholung sagt er, man dürfe im Wald maximal 30 km/h fahren. Für ihn sei die gegenseitige Rücksichtnahme aber die wichtigste Regel, die alle beachten sollten.

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 2: Zustandsbericht zum Durlacher Wald

Blatt 5

Er fahre auch regelmäßig mit Fahrzeugen durch den Wald und würde dann am Rand stehen bleiben um Fußgänger oder Radfahrer passieren zu lassen. Dies wünsche er sich auch von anderen Nutzern des Waldes. Verkehrsschilder wolle er im Wald keine aufstellen.

OR Müller (CDU-OR-Fraktion) dankt Herrn Struck für den Bericht. Er habe aufgezeigt, wie wertvoll die Arbeit im Wald ganz grundsätzlicher Art sei. Er habe aufgezeigt, dass bereits in einigen Jahrzehnten die Wälder nicht mehr so aussehen würden, wie wir sie heute kennen. Bedeutsam sei daher die alltägliche Arbeit vor Ort. Er fragt nach der Rußrindenkrankheit. Er meint zu wissen, dass es sich dabei um eine Pilzerkrankung an der Rinde handelt. Er fragt, ob neben dem Ahorn auch noch weitere Baumarten betroffen seien und welche Ausmaße dies hätte. Er wolle wissen, ob man dies in den letzten Jahren verstärkt feststelle.

Herr Struck (FA) sagt, die Rußrindenkrankheit sei eine Pilzerkrankung. Dieser sei schon immer in den Wäldern gewesen, hätte aber nie eine große Rolle gespielt. Mit den extremen Dürrezeiten ab 2018 habe der Pilz stark profitiert. Die Bäume seien geschwächt und der Pilz konnte vollumfänglich zuschlagen. Er habe viele Bäume zum absterben gebracht. Der Pilz befallt aber nur den Ahorn. Man habe fast ausschließlich den Bergahorn, der befallen sei. Man habe auch noch den Spitz- und Feldahorn in den Wäldern, hier seien aber lediglich einzelne Bäume befallen gewesen. Kritisch sei aber, wenn die Sporen frisch da seien, löse sich die Rinde ab. Die Sporen sind ein feiner Staub. Wenn man an einem Baum vorbeilaufe und es gehe ein Wind könnten diese Sporen auch eingeatmet werden. Die Sporen sind lungengängig, können Allergien bis hin zu Lungenentzündungen auslösen. Wenn sie die Bäume bearbeiten, würden sie Vollschutz und Atemschutz tragen. Er habe es 2019 am Spielplatz auf dem Turmberg gehabt. Dort seien Kinder zwischen den Bäumen rumgelaufen und hätten auf die Rinde geklopft und sich gefreut, wenn es gestaubt habe. Man habe den Bereich unmittelbar gesperrt und innerhalb weniger Tage die Bäume gefällt. Man habe sich auch Gedanken gemacht, was man dann mit dem Holz mache. Wenn man nachgelesen habe, sei die Auskunft gewesen, es müsse der Müllverbrennung zugeführt werden. Man hätte das also vor Ort kleinhacken und anschließend nach Mannheim transportieren müssen. Sie hätten dann Kontakt zu einem Professor und Spezialisten für diesen Pilz aufgenommen, welcher dann die Information gab, das Holz in einen Bereich zu verbringen, in dem wenig los ist und durch Regenfälle die Sporen abwaschen zu lassen. Er habe befallene und abgestorbene Ahorne mit Durchmessern von 5cm bis 1 Meter gehabt. Es seien immer Standorte gewesen, die als Standort für den Ahorn kritisch gewesen seien.

OR Gaebel (FDP-OR-Fraktion) dankt für den Bericht und die Antworten. Er sagt, der Forst leiste ganz wertvolle Arbeit. Er fragt, wie die Reaktionen der Leute seien, die vom Forst angesprochen werden, wenn beispielsweise ein illegales Feuer gemacht werde.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 2: Zustandsbericht zum Durlacher Wald

Blatt 6

Herr Struck (FA) antwortet, dass es noch zu keinen negativen Erfahrungen gekommen sei. Man habe einen Stadtwaldranger im Einsatz, der am Wochenende die Kontrollen durchführe. Dieser habe ein unheimlich gutes Gefühl für Gruppen. Wenn dieser gleich merkt, es könnte heikel werden, rufe dieser gleich die Kollegen vom Kommunalen Ordnungsdienst oder von der Polizei hinzu. In der Regel blieben die Leute aber vernünftig.

OR Thormann (FW-OR-Fraktion) bedankt sich bei Herrn Struck. Die Sache mit dem Müll habe sie sehr entsetzt und überlegt, was man hierfür noch machen könne. Fachlich habe sie auch eine Frage. Sie habe mal gehört, wenn man Baumarten, die widerstandsfähiger gegen den Klimawandel seien, zwischen die heimischen Baumarten mische, dass dies nicht unbedingt günstig sei. Sie fragt, ob es hierzu Erkenntnisse gebe.

Herr Struck (FA) sagt, es gebe bereits Müllsammelaktionen, wie den Forest Cleanup-Day. Man nehme auch an den Dreck-Weg-Wochen teil. Das größte Problem seien aber wirklich die Grillplätze und Erholungseinrichtungen. Er denke immer, wenn die Leute die ganzen Abfälle hingeschleppt hätten, könnten sie diese auch einfach wieder mitnehmen. Meist werden diese zwar in Müllsäcke verpackt und neben die Mülltonnen gestellt, aber das sei gefundenes Fressen für diverse Tierarten. Zur Mischung mit den Baumarten sagt er, dies sei richtig. Es gebe ein Pilzgeflecht, was die Bäume beim Wachstum unterstütze. Diese seien für die heimischen Baumarten da. Neue Baumarten müssten hier erstmal einen Pilz bilden. Dies sei nicht ganz so einfach und im Wald brauche alles etwas Zeit. Man sei auch in engem Kontakt mit dem Naturkundemuseum, welches intensiv an solchen Themen forsche.

OR Clemens (FW-OR-Fraktion) dankt für den guten Bericht. Wenn man durch die Karlsruher Umgebung gehe, merke man die sehr gute Arbeit in Karlsruhe. Er stelle immer mehr fest, dass man hier sehr stark die Mäusegerste habe. Sie würde bereits auf Feldern und Wiesen wuchern, was dem geschuldet sei, dass man nicht mähen solle. Diese müsste aber unterdrückt werden, da diese einheimische Gewächse verdränge. Er sehe dies auch immer mehr in den Wäldern entlang der Wege und an kleinen Wiesenstücke. Er fragt, was man dagegen mache.

Herr Struck (FA) sagt, ihm sei die Mäusegerste noch nicht so massiv an den Waldeswegesrändern aufgefallen. Man mähe die Wegesränder und habe erst letzte Woche wieder angefangen. Dies geschehe in Absprache mit dem Umweltamt, was mit dem Amphibienschutz zusammenhänge. Es gebe ferner ein Mahd-Konzept. Er nehme das Thema aber mit.

OR Clemens (FW-OR-Fraktion) ergänzt, dass man es im Hardtwald gut sehe.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 2: Zustandsbericht zum Durlacher Wald

Blatt 7

OR Dr. Mezger (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) dankt für den Bericht. Sie fragt, ob es ökonomische Vorgaben gebe, wie viel Holz jedes Jahr geschlagen werden müsse.

Herr Struck (FA) sagt, im Haushaltsplan gebe es einen Erlös-Ansatz, dieser sei aber nicht so hoch. Es gebe daher keinen intensiven Druck, Holz aus ökonomischen Gründen zu fällen.

OR Dr. Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) fragt, in welcher Größenordnung die Erlöserwartung im Haushalt ist.

Herr Struck (FA) sagt, dies könne er nachreichen.

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) bedankt sich ganz herzlich bei Herrn Struck für den Bericht und die ganzen Auskünfte. Das Thema sei sehr spannend und es gebe doch sehr viele Detailfragen. Er dankt auch dem gesamten Team für die geleistete Arbeit und wünscht weiterhin viel Erfolg bei der weiteren Arbeit.

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 3: Jährlicher Bericht der Abteilung Bürgerdienste Durlach

Blatt 1

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) ruft Tagesordnungspunkt 3, Jährlicher Bericht der Abteilung Bürgerdienste Durlach, auf und begrüßt hierzu Frau Stehli und Frau Hofheinz vom Stadtamt Durlach.

Frau Stehli (StaDu) begrüßt die Anwesenden und dankt für die Einladung. Sie stellt sich als Abteilungsleiterin der Abteilung Bürgerdienste im Stadtamt Durlach vor. Sie zeigt eine Präsentation. Zu den Bürgerdiensten gehörten das Standesamt, das Bürgerbüro, der gemeindliche Vollzugsdienst sowie die Friedhofsverwaltung der Stadtteilfriedhöfe in Durlach und Aue. Im Bürgerbüro könnten die Bürgerinnen und Bürger zahlreiche Bürgerservice erledigen, beispielsweise aus dem Pass- und Meldewesen, dem Zulassungswesen wie auch Führungszeugnisse oder Gewerbezentralregistrauskünfte anfordern. Im vergangenen Jahr haben 5 Mitarbeiter im Bürgerbüro gearbeitet. Es handle sich dabei um ein junges Team. Die Wartezeit der Kunden konnte im Bürgerbüro bei rund 2 Minuten gehalten werden, was ein sehr gutes Ergebnis darstelle. Das Standesamt in Durlach sei für die Bürgerinnen aus Durlach, Aue, Hohenwettersbach, Stupferich und Wolfartsweier zuständig. Hier bearbeite man vollumfänglich alle anfallenden Aufgaben des Standesamts. Der Schwerpunkt der Arbeit liege in der Beratung von Eheschließenden, der Durchführung der Eheschließungen sowie der Vor- und Nacharbeit. Man nehme Beurkundungen von Geburten, Sterbefällen, familienrechtlicher Erklärungen oder auch Namensänderungen vor. Insgesamt sehe man sich als Eheschließungsstandesamt. Man habe wunderschöne Trauorte in Durlach, beispielsweise den Trausaal im Rathaus, Räume in der Karlsburg und auf dem Turmberg oder auch den Rosengarten im Schlossgarten Durlach. Die Statistik zeige, dass der Trausaal in der Karlsburg der meistgewählte Trauort in Durlach war. Der Bürgersaal folge direkt. Danach folgten die Trauorte, für die eine Zusatzgebühr anfalle. Im vergangenen Jahr habe sich die Anzahl der Kirchengaustritte leicht reduziert. Der Höchststand lag im Jahr 2022 mit 486 Kirchengaustritten. Im Jahr 2024 waren es noch 397. Auch diese Zahl erfordere einen hohen zeitlichen Aufwand, da ein Kirchengaustritt nur unter persönlicher Vorsprache bei einem Standesbeamten oder Standesbeamtin möglich ist. Gesetzlich habe sich im vergangenen Jahr auch einiges geändert. Es gebe seit dem vergangenen Jahr ein neues Selbstbestimmungsgesetz. Diese Änderung hat für die Antragstellenden eine große Bedeutung. Bei der Beurkundung komme es bei den Kolleginnen und Kollegen sehr auf den Umgang mit den Menschen an. Es erfordere ein großes Einfühlungsvermögen in der Kommunikation und der Prüfung. Seit dem 1. Mai habe man auch ein neues Namensrecht. Hierbei handelt es sich um eine noch weitreichendere Änderung. Bundesweit rechne man mit einer großen Anzahl an Namensänderungen. Aus Durlach könne man berichten, dass man bereits einige Anfragen und Erklärungen erhalten habe. Neben den normalen Tätigkeiten habe man auch verschiedene Projekte durchgeführt. Bundesweit sollen künftig alle Personenstandsdaten digital abgerufen werden können, weshalb alle Standesämter angehalten sind, alle noch in analoger Form geführten Altregister digital nachzuerfassen. Herr Diebold hat bereits vor vielen Jahren damit begonnen, die Geburtenregister digital nachzuerfassen. Hier sei man relativ weit.

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 3: Jährlicher Bericht der Abteilung Bürgerdienste Durlach

Blatt 2

Bei Familien- und Eheregistern sehe es noch etwas schlechter aus. Hier habe man noch einige Arbeit vor sich. Als Nebenprojekte hatte man einen Infostand an den Karlsruher Hochzeits- und Festtagen sowie auf der Offerta. Zur Friedhofsverwaltung sagt sie, dass man zwei Stadtteilstadtfriedhöfe pflege. Beide Friedhöfe hätten eine Fläche von ca. 9 ha. Zu den Aufgaben gehören die Pflege und Unterhaltung der gärtnerischen Anlagen, die Pflege und Pflanzung von Bäumen und Hecken, die Pflege der Kriegs- und Ehrengräber und Wartung der Geräte und Maschinen. Man führe weiter Reinigungsarbeiten an Gebäuden, Brunnen und Schächten durch. Die Hauptaufgaben seien aber weiterhin alle Themen rund um die Beisetzungen und Trauerfeiern. Im vergangenen Jahr habe man eine leicht sinkende Zahl an Beisetzungen gehabt, welche bei 225 lägen. Hierbei handle es sich um 160 Urnenbeisetzungen und 65 Erdbestattungen. Ein großes Thema sei die Sanierung der Kapelle auf dem Bergfriedhof. Hier habe es einen maroden Dachstuhl gegeben. Das Gebäude und der Dachstuhl stünden unter Denkmalschutz, weshalb auch die Balken nicht in Gänze ersetzt werden durften. Es seien immer nur die befallenen Teile ersetzt worden. Im März 2024 seien auch Teile der Buntglasfenster aufgearbeitet worden. Im Innenbereich hätten die Restauratoren mit der Gewölbedecke begonnen und die Dachdecker haben auch die Nebengebäude im Laufe des Jahres neu gedeckt. Teilweise mussten hier Ziegel neu gebrannt werden. Im Innenraum habe man neue Stühle erhalten und man liege auf der Zielgeraden. Sie sagt, am 27. Juni werde es eine Feierstunde auf dem Bergfriedhof hierfür geben. Sie kommt zum gemeindlichen Vollzugsdienst. Der gemeindliche Vollzugsdienst kontrolliere den ruhenden Verkehr in Durlach und Aue. Die Schwerpunkte lägen in der Kontrolle der Altstadt, es werden aber alle Bezirke regelmäßig kontrolliert. Die Kontrollen erfolgten im Rahmen eines Dienstplans im Mehrschichtbetrieb. Der Vollzugsdienst kontrolliere verschiedenste Halteverbote und begleite Baumfäll- und Baumsanierungsarbeiten des Gartenbauamts. Weiter nehme man am Parking-Day teil und mache gemeinsame Kontrollen mit der Polizei in der Fußgängerzone. Die häufigsten Verstöße habe man an Parkscheinautomaten mit 5.480 Verstöße im vergangenen Jahr. Sie nutzt die Gelegenheit für einen Dank an Frau Alexandra Ries für die dauerhafte Unterstützung sowie den Kollegen des Leitungsteams und im Zusammenhang mit den vielen baulichen Maßnahmen auf dem Bergfriedhof an Herrn Dueck und sein Team. Weiter möchte sie sich bei Herrn Wintermeyer mit seinem Team für die Unterstützung über das Jahr bedanken. Den Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten dankt sie auch für die Unterstützung und Wertschätzung. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihrer Abteilung dankt sie für das Engagement und die gute Zusammenarbeit. Ohne dieses Engagement wären keine so guten Ergebnisse möglich.

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) bedankt sich herzlich für den Bericht. Er sagt, der Dank am Ende zeige, was innerhalb einer Verwaltung möglich sei, wenn alle Abteilungen miteinander vernetzt und verzahnt seien.

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 3: Jährlicher Bericht der Abteilung Bürgerdienste Durlach

Blatt 3

OR Noé (FDP-OR-Fraktion) sagt, er könne bestätigen, was der Vorsitzende soeben gesagt habe. Sie seien das Gesicht der Verwaltung nach außen und würden hier ein sehr gutes Gesicht nach außen darstellen. Er dankt dem ganzen Team für den Einsatz. Er habe sein Ohr häufig draußen in der Bevölkerung und er höre ganz wenig bis gar keine Klagen. Dies solle als starkes Lob mitgenommen werden, da man aus anderen Bereichen sehr wohl sehr häufig Klagen höre. Man habe auch festgestellt, dass das Standesamt Durlach drei neue Ehrenbeamte bekommen habe und beglückwünscht diese hierzu. Dies spreche nicht nur für die neuen Ehrenbeamten, sondern auch für die Ortsvorsteherin und das Stadtamt, dass hier kreative Wege gesucht würden. Dass der Oberbürgermeister im Gemeinderat gesagt habe, dass dies eine große Ausnahme bleiben solle zeige, dass Durlach den richtigen Weg gewählt habe um auch die Attraktivität von Durlach als Trauort zu stärken. Er habe noch zwei Fragen. Er sagt, seit Mai sei es so, dass man biometrische Passbilder entweder direkt im Bürgerbüro anfertigen lassen sollte oder diese verschlüsselt übertragen würden. Das Gerät hierfür sei seines Wissens nach derzeit nicht einsatzfähig, da eine Zertifizierung fehle. Hier fragt er, wann mit einer Abhilfe zu rechnen sei. Weiter sagt er, man habe versucht eine Brücke zu bauen um die externen Fotografen weiterhin an dem Geschäft teilhaben zu lassen. Dies erfolge mit Codes und verschlüsselter Übertragung. Dies sei derzeit noch recht früh aber er frage sich, ob dies überhaupt genutzt werde. Seine Sorge sei, dass dieses Geschäftsmodell der Fotografen gänzlich hinten runterfalle. Weiter fragt er nach den neuen Aufgaben des Selbstbestimmungsgesetzes. Dies sei für die Betroffenen ein ganz wichtiges Thema, an dem man mit Fingerspitzengefühl dran müsse. Er fragt, ob es hier erste Zahlen gebe, wie häufig dies angefragt worden sei. Weiter interessiere ihn, wie hoch der Zeitaufwand gewesen sei, den man brauche um die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu schulen und zu sensibilisieren.

Frau Stehli (StaDu) sagt zu den Ehrenbeamten, dass man durch Zuruhesetzung und Dienststellenwechsel etliche Eheschließungsstandesbeamte verloren habe. Diese seien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche das Standesamt bei Eheschließungen gerade am Wochenende unterstützt hätten. Diese müssten keine Prüfungen im Sinne der standesamtlichen Arbeit vornehmen. Sie bedankt sich bei den drei Herren für die Bereitschaft hierfür. Zum Bürgerbüro mit den Passbildern sagt sie, man habe ein altes Gerät, welches zum 30. April außer Betrieb genommen worden sei. Man habe rechtzeitig ein neues Gerät erhalten. Dieses Gerät habe aber noch nicht funktioniert, da zunächst eine falsche Kameraeinheit geliefert worden sei. Die Kamera sei inzwischen nachgeliefert, es fehle aber noch ein Techniker, der diese austausche. Hier sei man an die Bundesdruckerei gebunden, welche ein Hoheitsrecht hätten. Nur durch diese dürften die Geräte aufstellen und installieren. Man müsse daher warten, bis man hier an der Reihe sei. Zu den Fotografen sei sie bereits in regen Kontakt mit in Durlach ansässigen Fotografen gewesen. Diese hätten ein wohl kompliziertes Verfahren. Diese müssten sich mit ihrer persönlichen ID des Personalausweises kenntlich machen und die Bilder in eine Cloud laden. Der Kunde erhalte dann einen Code sowie QR-Code für die Behörde, worauf aber zum Glück auch das Bild ist.

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 3: Jährlicher Bericht der Abteilung Bürgerdienste Durlach

Blatt 4

Derzeit gebe es auch Probleme beim Einlösen des QR-Codes. Da es sich hierbei um kein Durlacher, sondern ein bundesweites Problem handelt, sei die Frist bis Juli verlängert worden. Wann das Problem gelöst werde, sei derzeit nicht bekannt. Man sei hier abhängig von der Bundesdruckerei.

Frau Hofheinz (StaDu) ergänzt zum Selbstbestimmungsgesetz. Man habe im vergangenen Jahr bereits die ersten Anfragen erhalten. Beurkundet habe man im letzten Jahr 6 Erklärungen. Einige der Anmeldungen seien bereits Anfang des Jahres beurkundet worden. Zum heutigen Stand sei man bei 9 Beurkundungen. Mit Terminen hätten sich derzeit noch 7 weitere Personen angemeldet. Im vergangenen Jahr sei der Vorgang noch etwas aufwändiger gewesen, da auch das Innenministerium immer wieder Informationen und Regelungen nachgereicht habe. Man müsse die Namenswünsche aber im Einzelfall noch prüfen, ob diese nach Namensrecht zulässig seien. Hier sei eine spezielle Sensibilität im Gespräch erforderlich.

OR Clemens (FW-OR-Fraktion) dankt für den guten Bericht. Er lobt das gut aufgestellte Bürgerbüro. Auch der Ordnungsdienst verdiene sich ein Kompliment für die gute Aufgabenwahrnehmung. Es handle sich auch um Personen, die mit den Menschen versuchen einen guten Weg zu finden. Er erkenne hier eine sehr tolle Leistung. Er frage, ob es mit dem Selbstbestimmungsgesetz nun doch nicht ein so riesen Aufwand sei, wie man es im Voraus befürchtet hatte.

Frau Stehli (StaDu) dankt für das Lob und gibt dies gerne an die Kolleginnen und Kollegen weiter. Er habe recht, sie denke auch, dass viel mehr erwartet oder befürchtet wurde. Wenn sich an dieser Situation nichts gravierend ändere, sei dies ein Aufwand, der überschaubar sei, der aber dennoch on-top dazu komme. Sie denke, es brauche etwas Zeit, da die Gespräche sehr intensiv seien und man derzeit noch über wenig Erfahrungswerte verfüge. Zu Beginn müsse man sich daher mehr Zeit nehmen, dass man für alle Beteiligte ein gutes Ergebnis erzielen könne und sich hier auch jeder wohlfühlen könne.

Frau Hofheinz (StaDu) ergänzt, dass erschwerend hinzukomme, dass das Fachprogramm noch nicht alle Funktionen habe, die es zum jetzigen Zeitpunkt haben sollte. Daher müsse man derzeit noch mit Formularblättern arbeiten, was aber zukünftig nicht mehr der Fall sein solle. Es handle sich in diesem Bereich aber auch um einen kleinen Personenkreis. Wenn man betrachte, was alles unter den Begriff Queer falle, müsse man von rund 10 Prozent der Bevölkerung in Deutschland ausgehen. Unter diesen 10 Prozent sei dann ein kleiner Teil, der das Geschlecht ändern wolle. Die Zahlen werden daher nicht exorbitant nach oben gehen. Sie sei eher auf die Änderungen durch das neue Namensrecht gespannt, da es hier zu vielen Änderungen der Namensgebung und Möglichkeiten gekommen sei. Hier denke sie, werde es mehr Fälle der Namensklärung geben.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 3: Jährlicher Bericht der Abteilung Bürgerdienste Durlach

Blatt 5

OR Tessmer (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) dankt für den Bericht und die Arbeit der Abteilung. Er habe zwei Fragen. Er habe vergangenes Jahr seinen Ausweis neu machen lassen. Dort sei ihm aufgefallen, dass man nur mit Giro-Karte zahlen konnte. Viele Banken stiegen auf Visa und MasterCard um und ihn interessiere, in wie weit eine Umstellung geplant sei. Die andere Frage sei, wie man am Parking-Day teilnehme.

Frau Hofheinz (StaDu) sagt zur Bezahlungsfunktion, dass die EC-Geräte, die man bei der Stadt habe, im Moment nur mit Maestro-Karten funktionierten. Debit- und Kreditkarten gingen derzeit nicht. Vor rund 5 Wochen habe sie ein Gespräch mit der Stadtkämmerei gehabt, welche hoffnungsvoll mitteilte, es sei im Gespräch, dass bald eine Änderung kommen solle, dass auch Debit- und Kreditkarten möglich werden sollten.

Frau Stehli (StaDu) sagt, man sei hier nicht selbst entscheidungsbefugt, denn dies laufe alles über die Stadtkämmerei. Es sei eine Umfrage abgehalten worden, an wie vielen Arbeitsplätzen solche Kartenlesegeräte vorhanden seien. Es besteht daher die Hoffnung, dass es in absehbarer Zeit eine Änderung gebe. Zum Parking-Day sagt sie, dass man hier Teilnehmer sei und die letzte Veranstaltung vor dem Scheck-In-Center erfolgt sei. Die Kolleginnen und Kollegen seien dort unterstützend tätig gewesen.

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und bedankt sich nochmals ganz herzlich bei Frau Stehli, Frau Hofheinz und dem ganzen Team.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 4: Neugestaltung des Volls-service bei der Abfallsammlung des Teams Sauberes Karlsruhe

Blatt 1

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) ruft Tagesordnungspunkt 4, Neugestaltung des Volls-service bei der Abfallsammlung des Teams Sauberes Karlsruhe, auf und begrüßt hierzu Herrn Harz vom TSK. Er führt aus, dass das Team Sauberes Karlsruhe neue Eckpunkte einer neuen Abfallgebührensatzung, wie auch der Abfallentsorgungssatzung im Bereich des Volls-services beabsichtigt. Was dabei nicht inbegriffen sei, sei der Bereich der Wertstoffsammlung. Es gehe also um Biomüll, Restmüll und Papier. Herr Harz werde die Pläne im Folgenden vorstellen.

Herr Harz (TSK) begrüßt die Anwesenden. Er freue sich, die Präsentation heute hier vorstellen zu können. In dem Projekt stecke viel Arbeit und man habe sich viele Gedanken gemacht. Er sei daher froh, dass man nun darüber diskutieren und debattieren könne. Er zeigt eine Präsentation. Derzeit sei die Stadt Karlsruhe in zwei Service-Gebiete aufgeteilt, welche den Teilservice Volls-service darstelle. In der Satzung habe man derzeit maximal 15 Meter, keine Stufen und maximal 5 % Steigung zwischen Abholort und Abholfahrzeug definiert. Man lege den Volls-service derzeit sehr bürgerfreundlich aus, was dazu führe, dass man momentan an nahezu allen Standorten die Tonnen hole und zurückstelle. Die Situation stelle sie vor Herausforderungen im Bereich der klaren Definition des Volls-services, welche transparent sei und auf die sich Bürgerinnen und Bürger, wie auch die Verwaltung und Politik verlassen könne und die auch so gelebt werde. Weiter spielten Arbeitssicherheitsgründe hinein. Es solle nun eine Balance zwischen zeitgemäßem Bürgerservice und zeitgemäßen Arbeitsbedingungen herstellen. Dies wolle man durch zwei Teilprojekte realisieren. Das Teilprojekt eins, Kappung der Spitzen, sehe eine Abholung im Volls-service bis zu 35 Meter, maximal 10 Stufen und 5 % Steigung inklusive Klingeln vor. Dies gelte nur für zweirädrige Behälter. Vierrädrige Behälter würden auch weiterhin über die 35 Meter hinaus abgeholt. Dies werde im gesamten Karlsruher Stadtgebiet gelten. Auf die Werte sei man aufgrund einer umfangreichen Datenanalyse gekommen, bei der alle Erschwernisse im Karlsruher Stadtgebiet erhoben worden seien. Man kenne nun die genaue Meter- und Stufenanzahl an allen Standplätzen. Mit dem Personalrat sei man in engem Austausch gewesen, welcher auch eine Umfrage unter den Mitarbeitenden durchgeführt habe. Auch der Arbeitssicherheitsdienst sehe einen großen Fortschritt in Sachen Arbeitssicherheit und man habe mit der Politik im Betriebsausschuss bereits zweimal darüber beraten. Die Änderungen sollen ab Juni 2025 greifen und es seien insgesamt rund 2.500 Standplätze betroffen. Zur Einordnung sagt er, dass dies etwa 6,5 Prozent aller Standplätze in Karlsruhe seien. Die Umstellung werde ferner stadtteilweise erfolgen, also alle 2 Monate würden etwa 400 Standplätze gekappt. Im April 2025 und zuvor habe man im Betriebsausschuss vorberaten und sei nun in den Ortschaftsräten und stelle dies überall vor. Am 27. Mai wolle man im Gemeinderat den positiven Beschluss erwirken. Begleitet werde die Maßnahme durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit. Ab Juni sollten dann bereits die Anschreiben für das erste gekappte Gebiet erfolgen, was der Bereich Hagsfeld, Waldstadt und Grötzingen betreffe.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 4: Neugestaltung des Volls-service bei der Abfallsammlung des Teams Sauberes Karlsruhe

Blatt 2

Dort würden zunächst alle Eigentümerinnen und Eigentümer persönlich angeschrieben. Es sei ihnen besonders richtig, wirklich alle anzuschreiben, dass auch jeder wirklich Bescheid wisse. Im Anschluss danach würden die Bürgerinnen und Bürger mittels Posteinwurf informiert werden. Die Eigentümerinnen und Eigentümer hätten dann 3 Monate Zeit, sich auf die neue Situation einzurichten. Als TSK werde man auch auf Anfrage eine individuelle Beratung anbieten, um gegebenenfalls einen neuen Standplatz auf privater Fläche einzurichten. Sollte dies nicht möglich sein, könnten sich die Eigentümerinnen und Eigentümer in der Hausgemeinschaft zu organisieren und die Bereitstellung gemeinschaftlich zu gestalten oder alternativ einen Dritten hiermit zu beauftragen. Insgesamt seien es 7 Gebiete, die gekappt würden, bevor im September 2026 die letzte Kappung erfolge. Zu Durlach sagt er, dass dies im zweiten Schritt erfolge. Die Anschreiben hierzu würden im August 2025 versandt werden, wobei die Kappung im September 2025 erfolge. Insgesamt seien in Durlach 217 Standplätze betroffen. Es gebe allerdings Ausnahmen dieser Regel, nämlich in den Kernstadtgebieten. In diesen würde der Volls-service auch weiterhin ohne Begrenzung angeboten. Hierbei handle es sich um Gebiete, welche ca. 1.100 Adressen umfassten, wobei rund 150 Adressen über den künftigen Beschränkungen lägen. Die Gebiete seien aufgrund der Fußgängerfrequenz, dem Stadtbild, Einzelhandel, Gastronomie und der einzelnen Wohnrelevanz bestimmt worden. Die Gebiete seien die Karlsruher Innenstadt, aber auch die B-Zentren in Mühlburg rund um die Rheinstraße sowie der Durlacher Altstadtring, die Pfinztalstraße sowie rund um die Karlsburg. Zum Teilprojekt zwei, die Einführung einer Wahlmöglichkeit zwischen Teil- oder Volls-service, sagt er, dass dies auch nur für zweirädrige Behälter gelte. Dies gelte auch im gesamten Karlsruher Stadtgebiet, wobei hier die Kernstadtgebiete ausgenommen seien. Hier gelte eine Volls-service-Pflicht. Die Information der Bürgerinnen und Bürger werde ab 2026 erfolgen. Die Umsetzung sei ab 2027 vorgesehen. Ab Januar 2026 würden die Eigentümerinnen und Eigentümer daher erneut angeschrieben und informiert, dass sie nun eine Wahlmöglichkeit bekämen. Man habe bis April 2026 die Möglichkeit zurückzumelden, welcher Service gewählt werde. Sollte keine Rückmeldung erfolgen, bliebe der bestehende Service vorhanden. Dies werde man mit einer umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit begleiten. Ab Januar 2027 werde dann die Umstellung erfolgen. Zwischen April und November 2026 werde man nicht untätig sein, sondern beispielsweise die Tonnen entsprechend bekleben, die Gebühren final kalkulieren sowie die Tourenplanung entwerfen. Man werde den Bürgern bereits im Voraus einen Anhaltspunkt geben, wie hoch die Gebührenunterschiede zwischen Voll- und Teilservice seien, allerdings sind die Gebühren erst durch Satzung durch den Gemeinderat zu beschließen. Dem wolle und könne man nicht vorgreifen. Zusammenfassend habe man ab 2027 einen zeitgemäßen und frei wählbaren Bürgerservice. Man biete zeitgleich aber auch moderne und nachhaltige Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden an. Auch eine effizientere Tourenplanung sei dadurch möglich. Er bedankt sich für die Aufmerksamkeit und stehe für Fragen zur Verfügung.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 4: Neugestaltung des Volls-service bei der Abfallsammlung des Teams Sauberes Karlsruhe

Blatt 3

Klopfbeifall im Saal

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) bedankt sich herzlich für den Vortrag.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) bedankt sich für den Vortrag. Man müsse sich auch klar sein, dass durch die Problematik der Vergabe der Wertstofftonne die Thematik erst öffentlich geworden. Man habe sich Jahre lang nicht an die eigene Satzung gehalten und es habe die Stadt hier erwischt. Es sei aber eine Chance für einen Neuanfang. Er dankt Herrn Harz für den Einsatz, welcher neu im Amt sei aber wahnsinnig viel Erfahrung mitbringe. Es sei ein gutes Zeichen, dass sie auch aktiv auf die Räte und Bürger zugingen. Er habe aber noch Fragen. Die Wahlmöglichkeiten machten durchaus Sinn. Er höre aber schon von den ersten Einwohnerinnen und Einwohnern der Altstadt, dass sie nichts sparen könnten und sie zwingend den Volls-service nutzen müssten, während andere etwas weiter draußen etwas sparen könnten. Er fragt, ob er numerisch oder prozentual grob umreisen könne, wie groß die finanziellen Unterschiede zwischen Voll- und Teilservice seien. Weiter sagt er, ihm sei aufgefallen, dass man vom Altstadtring und der Pfinztalstraße spreche. Dies könne er nachvollziehen. Wenn er sich aber die Tischvorlage anschau-e, stehe darin, dass das Kernstadtgebiet das Gebiet der Altstadtsatzung umfasse. Hier möchte er bitten, dass man sich dies nochmal anschau-e. Nach seinem Wissen gehören dazu dann auch die Pallmaienstraße und weitere Straßen im etwas weiteren Umfeld, welche nicht touristisch genutzt würden. Hier bekomme man sicherlich Diskussionen, wenn man dies nicht klar umreise. Es sei wichtig klarzustellen, ob man nun vom Altstadtring spreche oder von der Geltung der Altstadtsatzung. Er lobt abschließend nochmals die proaktive Kommunikation.

Herr Harz (TSK) bedankt sich für das Lob und gibt dies gerne an das Team weiter. Zur Altstadt sagt er, dass in der Beschlussvorlage stehe, das Gebiet sei an die Satzung angelehnt. Er habe sich die Satzung parallel nochmals aufgemacht. Es gehe tatsächlich bei den beabsichtigten Änderungen nur um die Pfinztalstraße und den Altstadtring, was in der Präsentation rot markiert sei. Dies werde man klar und transparent festschreiben und festhalten. Zu den Gebühren sagt er, dass man hier noch keine finale Aussage machen könne. Man habe aktuell bereits einen Teilservice-Abschlag, welchen man sich mal anschauen könnte. Den Unterschied werde man den Bürgerinnen und Bürgern aber mitgeben.

OR Tessmer (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich für den Bericht und die Arbeit. Es sei sehr zu begrüßen, dass eine Anpassung an die tatsächlichen Gegebenheiten stattfinde. Er hätte dennoch offene Fragen. Ihn würde auch genauer interessieren, wie man auf die Straßenzüge gekommen sei und beispielsweise die Mittelstraße innerhalb des Altstadtrings nicht eingefasst seien. Weiter fragt er nach der Vorlage.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 4: Neugestaltung des Volls-service bei der Abfallsammlung des Teams Sauberes Karlsruhe

Blatt 4

Darin sei erwähnt, dass bereits viele Leute ihre Tonnen rausstellen würden, auch wenn dies nicht vorgeschrieben sei. Hier fragt er, ob eine Zahl bekannt sei. Weiter fragt er, ob die Kosten für die Kommunikationsstrategie bekannt sei.

Herr Harz (TSK) sagt zu den Straßenzügen, dass man das natürlich noch auf das Altstadtgebiet vergrößern könnte. Man sei aber immer in der Balance zwischen Bürgerservice und Mitarbeiter-Arbeitsbedingungen. Man habe sich daher bewusst dazu entschieden, nicht die gesamte Altstadtsatzung zu übernehmen, sondern einen Mittelweg zu finden.

OR Tessmer (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) sagt, es gehe ihm insbesondere um die Straßen innerhalb des Altstadtrings. Es erschließe sich ihm nicht, dass die Mittelstraße, Zehntstraße und Spitalstraße nicht enthalten seien.

Herr Harz (TSK) sagt, dass genau dies der entsprechende Kompromiss gewesen sei um für die Mitarbeitenden die entsprechenden Arbeitsbedingungen zu bieten. Wenn man das gesamte Gebiet mit einer Tour im Volls-service abdecke, seien die Mitarbeiter dauerhaft den Erschwernissen ausgesetzt, was kritisch für die Arbeitsbedingungen sei. Wie viele Bewohnerinnen und Bewohner die Tonnen rausstellen würden, erfasse man nicht im Detail. Man habe beispielsweise in Grötzingen die Situation, dass man einfach wisse, dass die Leute häufig die Tonnen selbst rausstellen würden. In anderen Stadtteilen, wie der Innenstadt, sei das eher weniger der Fall. Dies werde im neuen Konzept dann detailliert aufgenommen.

OR Tessmer (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) fragt, ob es hier zumindest eine grobe Zahl gebe.

Herr Harz (TSK) sagt, man könnte die Mitarbeiter natürlich befragen, habe aber für die Arbeit weniger betriebliche Relevanz. Zur Kommunikationsstrategie sagt er, dass die Kosten nachgereicht würden.

OR Clemens (FW-OR-Fraktion) bedankt sich für den Bericht. Er fragt, ob ebenerdig bedeute, dass es keine Stufe zum Fahrzeug geben dürfe. Dies betreffe dann ja auch eine Gehwegabsenkung. Er fragt, wie dies im Konzept betrachtet werde. Dies könnte sonst zu Diskussionen führen, ob es sich bei einem Gehweg um eine Stufe handle oder nicht.

Herr Harz (TSK) bedankt sich für die Anmerkung. Gehwege und Gehwegabsenkungen gehörten nicht zur Treppenkalkulation. Er habe recht, dass so etwas genau beschrieben sein müsse.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 4: Neugestaltung des Volls-service bei der Abfallsammlung des Teams Sauberes Karlsruhe

Blatt 5

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) bedankt sich. Er stellt keine weiteren Wortmeldungen fest. Er ruft den Tagesordnungspunkt zur Abstimmung auf, so dass ein klares Stimmungsbild in den Gemeinderat gegeben werden könne:

Beschluss:

18x Ja

0x Nein

2x Enthaltung

Ergebnis: einstimmig zugestimmt

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 5: Entwässerung im Lenzenhubweg

Blatt 1

Der Tagesordnungspunkt wurde vor Eintritt in die Tagesordnung abgesetzt.

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 6: Einrichtung zweier Modalfilter im Bereich der Turmberg-Aussichtsplattform

Blatt 2

Der Tagesordnungspunkt wurde vor Eintritt in die Tagesordnung abgesetzt.

5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 7: Mitteilungen des Stadtamtes Durlach

Blatt 1

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) ruft Tagesordnungspunkt 7, Mitteilungen des Stadtamtes Durlach, auf. Die Mitteilungen stünden elektronisch und analog zur Verfügung.

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 8: Mündliche Fragen**

Blatt 1

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) ruft Tagesordnungspunkt 8, Mündliche Fragen, auf.

OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion) sagt, dass die Parkplatzmarkierungen im Allgemeinen, insbesondere der Behindertenparkplätze in der Pfinztalstraße, in schlechtem Zustand seien. Er bittet um Weitergabe an das zuständige Fachamt zur Streckenkontrolle.

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) bedankt sich für die Anregung. Herr Axtmann habe ihn informiert, dass das Tiefbauamt bereits informiert sei und entsprechende Stellen ausbessern werde.

OR Müller (CDU-OR-Fraktion) spricht den Verbindungsweg von der Rommelstraße in die Kleingartenanlage hinein an. Der unbefestigte Teil von rund 25 Metern hatte man bereits in den Haushalt eingestellt und verabschiedet. Seitens des Gartenbauamts habe man diesbezüglich eine mündliche, aber eher unzufriedenstellende Antwort erhalten, dass man eine Versiegelung dort nicht sehe. Er glaube, dem Gartenbauamt sei nicht klar gewesen, dass die gesamte Gartenanlagendurchwegung komplett versiegelt sei und gerade dieses Teilstück unbefestigt sei und eine erhebliche Stolpergefahr darstelle. Man wolle hier keine Beleuchtung haben, sondern das, was man im Haushalt als Rat verabschiedet habe. Hier sollte eine Erörterung durchgeführt werden und bittet das Stadtamt Durlach, hier entsprechende Nachforschungen anzustellen.

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) sagt, man habe nach.

OR Miersch (CDU-OR-Fraktion) sagt, in der Kelterstraße 24 werde ein altes Haus abgetragen, welches ein Kulturdenkmal sei und fragt, ob dies so seine Richtigkeit habe und mit dem Denkmalamt abgestimmt sei.

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) sagt, dies sei so korrekt. Die Behörden seien informiert und hätten eine entsprechende Genehmigung mitsamt denkmalrechtlichen Auflagen erlassen. Er stellt keine weiteren Wortmeldungen fest. Er weist noch auf die Kunstaussstellung im Gewölbekeller hin, worin tolle Kunstwerke enthalten seien. Weiter spricht er noch den Abend der Durlacher Schulmusik in der Karlsburg an.

**5. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. Mai 2025,
17:00 Uhr**

Blatt 1

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, bedankt sich der Vorsitzende recht herzlich bei allen Anwesenden und schließt die Sitzung um 19:05 Uhr.

Der Vorsitzende:

Der Schriftführer:

.....
Martin Pötzsche
1. Stellv. Ortsvorsteher

.....
Robin Axtmann
(StaDu)

Die Urkundspersonen:

.....
OR Dr. Mezger
(B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)

.....
OR Miersch
(CDU-OR-Fraktion)